

Volkslieder mit Pianoforte.

a) „Dein Auge“ von L. PROCHÁZKA.

Erin! dein Auge so innig beseelt,  
Drunten sich Lächeln der Thräne vermählt,  
Glänzt wie der Bogen, der luftig das All umspannt,  
Schimmert die Sonne durch Regen in's Land.  
Erin! die Thräne nie trockne sie je!  
Erin, dein Lächeln nie schwind' es in Weh!  
Lass gleich dem Bogen am Himmel den süßen Schein  
Lieblichen Boten des Friedens uns sein.  
Liebliches Leuchten, so leidvoll als süß dein Glück,  
Wonne im Herzen und Thränen im Blick!

b) „Besorgniss“ von L. PROCHÁZKA.

Dächt' ich nicht: lieb' Vater schilt mich aus,  
Rückt' ich mit der Sprache schon heraus,  
Wär' sein Zorn nicht gar ein schlimmes Ding:  
Sagt' ich's, wer mit mir zur Schenke ging!  
Wie's auch wohl mag werden: Eins ist klar,  
Dass ich mit dem Liebsten gestern war.

Väterchen, wenn's mit sich reden liess',  
Dies und jen's noch sagt' ich ihm gewiss!  
Wenn lieb' Vater nur nicht brummt und schilt:  
Sag' ich auch, was ich vom Schatz erhielt.  
Gucket nur lieb' Vater! denkt nur, denkt,  
Gestern ward ein Küsschen mir geschenkt.

Mein süß' Lieb versprach mir's auf die Hand,  
Dazu gleich sein Mund den meinen fand.  
Als er von mir schied versprach er's mir:  
Sicher bald ein Pärchen werden wir.  
Kommt das Korn zur Blüte, dann, fürwahr!  
Von euch fort mich führt er zum Altar!

c) „Dem Kind zur Nacht“ von H. SCHMIDT.

Blümlein wohl thauet,	Mutteraug's Sonnen,	Sonne und Regen
Dunkelt die Nacht,	Hell strahlt ihr Licht!	Müssen ja sein,
Weil es nicht schauet	Nacht ist zerronnen.	Sollen zum Segen
Sonne zur Wacht.	Wo es anbricht!	Saaten gedeih'n,
Dir aber scheinen	Wölkt auch die reinen	Beides in einem
Sonnen gar zwei!	Leid mancherlei,	Blick ich dir weih',
Du darfst nicht weinen,	Du darfst nicht weinen,	Du darfst nicht weinen,
Eia, popei!	Eia, popei!	Eia, popei!

H. SCHMIDT.

Die Pianoforte-Begleitung hat Herr **Willy Rehberg** übernommen.

Einlass 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Anfang 11 Uhr. Ende 1 Uhr.

Die Concert-Direction.